

Informationen zur Umweltpsychologie



der Fachgruppe Umweltpsychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie

INHALT

Editorial	3
Protokoll zur Versammlung der Fachgruppe Umweltpsychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie, Bayreuth, 10. 9. 2007	4
Nachruf auf Carl-Friedrich Graumann (von E.-D. Lantermann)	9
Neue Forschungsschwerpunkte unter umweltpsychologischer Beteiligung	10
Umweltbildung zur Förderung umweltspezifischer Handlungs- und kognitiv-emotionaler Kompetenzen: Erfassung und Modellierung der Kompetenzstruktur	10
Die Umweltpsychologie verankert sich in neuen thematischen Ausschreibungen der sozialökologischen Forschung	11
Verbundprojekt: Lebensereignisse als Gelegenheitsfenster für eine Umstellung auf nachhaltige Konsummuster	11
Verbundprojekt: Reduzierung des Stromverbrauchs in Privathaushalten: Wirkungsanalyse und Transferstrategien für Good Practice (Transpose)	13
Verbundprojekt: „CHANGE“ – Veränderung nachhaltigkeitsrelevanter Routinen in Organisationen	14
Verbundprojekt: „Wassersensible Stadtentwicklung“ Maßnahmen für eine nachhaltige Anpassung der regionalen Siedlungswasserwirtschaft an Klimatrends und Extremwetter	15
Umweltpsychologische Forschungsprojekte	17
Die Stadt schrumpft, der Verkehr wächst – Evaluation einer kommunikationsbasierten Maßnahme zur Förderung nachhaltiger Mobilität	17
Nachhaltiges Ökosystemmanagement: Schweizer Angler und ihre mentalen Modelle zu Fischbesatzpraktiken und Gewässerbewirtschaftung	18
Report on the 7th Biennial Conference on Environmental Psychology at the University of Bayreuth, Bayreuth, Germany, September 9 to 12, 2007	19
Ankündigung von Tagungen (Hinweise auf Symposia)	20
XXIX th International Congress of Psychology (ICP) vom 20. bis 25. Juli in Berlin	20
20 th International Association of People and Environment Studies (IAPS) Conference vom 28. Juli bis 1. August in Rom	20
116 th Annual Convention of the American Psychological Association (APA) vom 14. bis 17. August in Boston, Massachusetts	22
Environmental Psychology Conference 2009 in Zürich	22
Promotionen und Habilitationen im Bereich der Umweltpsychologie	23
Neuigkeiten von der Initiative Psychologie im Umweltschutz (IPU)	23
Publikationen der Mitglieder der Fachgruppe Umweltpsychologie	25

Die Fachgruppe Umweltpsychologie in der DGPs**Sprecherin**

PD Dr. Ellen Matthies
Fakultät für Psychologie
Ruhr-Universität Bochum
44780 Bochum
Tel. +49 (0)234/32-22678
ellen.matthies@rub.de

Beisitzer

Prof. Dr. Florian Kaiser
Technische Universität Eindhoven
P.O. Box 513
5600 MB EINDHOVEN
Tel. +31 40 2474751
f.g.kaiser@tue.nl

Kassenwartin

Dr. Gundula Hübner
Institut für Psychologie
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
06099 Halle (Saale)
Tel. +49 (0)345/55-24372
g.huebner@psych.uni-halle.de

Website der Fachgruppe: <http://www.dgps.de/fachgruppen/umwelt/>

E-Mail-Listen der Fachgruppe Umweltpsychologie:

- Doktoranden in der Fachgruppe: umweltpsychologie-doktoranden@lists.uni-kassel.de
- Freunde und Förderer in der Fachgruppe: umweltpsychologie-foerderer@lists.uni-kassel.de

Es können bei den beiden Listen nur diejenigen posten, die auch in der jeweiligen Liste eingetragen sind (das vermeidet spam).

Wer sich in eine der beiden Listen eingetragen haben möchte, teilt dies bitte der Sprecherin mit, an ellen.matthies@rub.de.

Wichtig: DGPs-Mitglieder können im Mitgliederbereich der DGPs-Homepage www.dgps.de Mails und Attachments an alle Mitglieder der Fachgruppe (und im Übrigen an alle Fachgruppen) versenden.

EDITORIAL

Die Informationen zur Umweltpsychologie (IzU) kommen in diesem Sommer extra früh, denn die nächste Mitgliederversammlung findet bereits nächsten Monat im Rahmen des Internationalen Psychologiekongresses in Berlin statt. Neben den üblichen Fachgruppeninformationen im engeren Sinne finden Sie in dieser IzU vielfältige Informationen zu kommenden Symposia und Konferenzen (Berlin, Rom, Boston, Zürich, ab S. 20), sowie zu einzelnen Forschungsprojekten und neuen Programmen, in denen sich die Umweltpsychologie erfolgreich verankern konnte (ab S. 10).

Besonders hinweisen möchte ich auf die Ankündigung unserer nächsten **Fachgruppentagung vom 6. bis 9. September 2009 in Zürich** (S. 22). Bitte merken Sie sich diesen Termin vor! Ein weiteres Anliegen betrifft die aktuellen **Wahlen ins Board der International Association for People Environment Studies (IAPS)**, hier stellt sich unser Fachgruppenmitglied Riklef Rambow zur Wahl. Die Sprechergruppe möchte daher alle IAPS-Mitglieder der Fachgruppe dazu aufrufen, unseren Kollegen zu unterstützen und sich an der Wahl zu beteiligen!

Die Informationen zur Umweltpsychologie leben von den Beiträgen aus dem Kreis der Fachgruppe. Auch in diesem Jahr wurden vielfältige Informationen eingesandt, dafür sei den Mitgliedern herzlich gedankt. Beiträge für die nächste Ausgabe sind jederzeit willkommen.

Ich wünsche eine spannende Lektüre und uns allen einen schönen Sommer 2008!

Ellen Matthies

PROTOKOLL ZUR VERSAMMLUNG DER FACHGRUPPE UMWELTPSYCHOLOGIE DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR PSYCHOLOGIE, BAYREUTH, 10. 9. 2007

Beginn: 17:10 Uhr

Anwesend: etwa 30-35 Personen, davon 21 ordentliche stimmberechtigte Mitglieder

Punkt 1: Begrüßung

Der Sprecher der Fachgruppe Umweltpsychologie, A. Ernst, begrüßt die Anwesenden zur Fachgruppenversammlung. Es wurde ordnungsgemäß eingeladen.

Punkt 2: Feststellung des Protokollanten/der Protokollantin

Als Protokollant wird C. Klöckner gewählt.

Punkt 3: Feststellung der Tagesordnung

Zur Tagesordnung gibt es keine Änderungsvorschläge. Die Tagesordnung wird unverändert angenommen.

Punkt 4: Verleihung des C.-F. Graumann-Preises für Umweltpsychologie

Aufgrund der geringen Anzahl der nominierten aus den Jahren 2006 und 2007 wurden die KandidatInnenlisten aus beiden Jahren zusammengefasst. Aus den damit resultierenden fünf Arbeiten wurde mit einstimmigem Votum der Jury der diesjährige C.-F. Graumann-Preis an Dr. Nina Schwarz für ihre Dissertation mit dem Titel „Umweltinnovationen und Lebensstile. Eine raumbezogene, empirisch fundierte Multi-Agenten-Simulation“ am Center for Environmental Systems Research der Universität Kassel vergeben. A. Ernst hob in seiner Laudatio die breite theoretische Anlage, die umfangreichen empirischen Erhebungen, die aufwendigen statistischen Analysen, die gelungene Verbindung zweier psychologischer Theorien sowie insbesondere die Umsetzung der Multi-Agenten-Modellierung hervor.

Punkt 5: Verabschiedung des Protokolls der letzten FG-Versammlung (s. IzU 1/2007)

Zum Protokoll der letzten FG-Versammlung so wie in der letzten Ausgabe der IzU abgedruckt gab es keine Kommentare oder Einwände.

Punkt 6: Bericht der Sprechergruppe über Aktivitäten im vergangenen Jahr einschließlich Kas- senbericht und Aussprache

Die Fachgruppe umfasst aktuell 103 Mitglieder, davon etwa 20 assoziierte Mitglieder. Hinzu kommen etwa 35 Freunde und Förderer. Somit wächst die Fachgruppe derzeit. Damit verbunden ist eine Veränderung der Mitgliederstruktur hin zu jüngeren WissenschaftlerInnen zu verzeichnen. Die Aufforderung an die Freunde der Fachgruppe zu Förderern zu werden, hatte leider keinen messbaren Erfolg. A. Ernst berichtete über die Tagung „Operationalisierung und Messung von Kompetenzen der Bildung für nachhaltige Entwicklung“, 1./2. Februar 2007, Berlin: Die Tagung wurde als erfolgreiche interdisziplinäre Veranstaltung gemeinsam mit Pädagogen bewertet. Es wurde allerdings auch darauf hingewiesen, dass sich die Fachkulturen in der Pädagogik und Psychologie als deutlich unterschiedlich erwiesen haben. T. Martens ergänzt, dass es zwei gemeinsame Programme in DFG-Schwerpunktprogrammen gibt.

A. Ernst berichtete anschließend über das Treffen der Fachgruppensprecher mit dem DGPs-Vorstand am 15. März 2007 in Göttingen: Nachdem jahrelang ein solches Treffen der Fachgruppensprecher nicht stattgefunden hatte, wurde in Göttingen vor allem der Wunsch der DGPs diskutiert, pauschal 25% der Einnahmen der Fachgruppe an den DGPs-Vorstand abzuführen. Die Fachgruppensprecher haben sich nachdrücklich gegen diesen Wunsch gewehrt und darauf hingewiesen, dass die eigentliche Arbeit der

DGPs in den Fachgruppen stattfindet und die Fachgruppen ein kontinuierliches Funding zentraler Projekte nicht wünschen. Dieses deutliche Statement hat der Vorstand zur Kenntnis genommen. Außerdem wies der Vorstand darauf hin, dass durch aufgrund neuer Regelungen zur Anerkennung der Gemeinnützigkeit eines Vereins keine Rückstellungen über mehr als zwei Jahre angesammelt werden dürfen. Aus diesem Grund ist die Fachgruppe gezwungen, in diesem Jahr Rückstellungen abzubauen, und ist daher in der Lage, in 2007 einige zusätzliche Projekte zu finanzieren bzw. zu unterstützen. A. Scheil und I. Heinen berichten über die Schreibwerkstatt 2007, die im Vorfeld der Fachgruppentagung in Bayreuth stattfand. Das Konzept der Schreibwerkstatt, die aus einer Eigeninitiative von Frau Scheil und Frau Heinen hervorging, hat gut funktioniert. 19 TeilnehmerInnen, davon 17 Doktoranden und 2 Studierende in der Endphase ihres Studiums, haben zwei Tage lang aktiv und produktiv gearbeitet. A. Ernst bedankte sich im Namen der Fachgruppe für das Engagement der Organisatorinnen. Im Umfeld des neu entfachten Medienthemas „Klimawandel“ wurden auch zahlreiche Presseanfragen an den Vorstand der Fachgruppe herangetragen. A. Ernst und E. Matthies haben in den vergangenen Monaten entsprechend viele Interviews gegeben, u.a. sind Interviewzitate von A. Ernst in den Monatsmeldungen der wissenschaftlichen Redaktion der DPA enthalten gewesen und sehr stark aufgegriffen worden. Eine Presseschau der relevanten Artikel wurde allerdings nicht erstellt. Es wurde der Wunsch geäußert, Presseartikel mit Zitaten von Fachgruppenmitgliedern zukünftig auf der Website der Fachgruppe zu dokumentieren. Damit einher wurde der Wunsch geäußert, die Website besser als bisher zu pflegen.

Der Kassenbericht der Fachgruppe Umweltpsychologie durch R. Eisentraut ergab am 3.7.2006 einen Kassenstand von 2.873,99 Euro. Hinzu kamen Einnahmen aus den Beiträgen der Fachgruppenmitglieder in Höhe von 1.069,20 Euro. Demgegenüber standen Ausgaben von insgesamt 921,10 Euro für die Reisekosten von A. Ernst zum Treffen der Fachgruppensprecher in Göttingen (27,00 Euro), die Förderung des Post-Doc-Treffens im Bochum am 06./07. Juli 2007 in Bochum (889,10 Euro) und Kontoführungsgebühren (5,00 Euro). Somit ergibt sich am 15.8.2007 ein Kassenstand von 3.022,09 Euro. Für das nächste Jahr sind Einnahmen aus Mitgliederbeiträgen in Höhe von etwa 1.000 Euro zu erwarten. Ausgaben sind vorgesehen für die bereits zugesagte Förderung der Fachgruppentagung 2007 in Höhe von 1.200,00 Euro sowie der Schreibwerkstatt 2007 in Höhe von 600,00 Euro. Außerdem ist geplant zur Verbesserung der Fachgruppen-Website etwa 350,00 Euro zu verwenden, sodass Ausgaben in Höhe von etwa 2.150,00 Euro zu erwarten sind.

Punkt 7: Bericht der Kassenprüfer

Bericht von R. Rambow über die gemeinsam mit P. Schweizer-Ries durchgeführte Kassenprüfung: Die Ein- und Ausgaben sind mit allen Zahlungen und Belegen geprüft und in Ordnung.

Punkt 8: Entlastung der Sprechergruppe

Einer Entlastung der Sprecher wurde per Akklamation zugestimmt.

Punkt 9: Bekanntgabe der Ergebnisse der Wahlen zur Sprechergruppe durch die Wahlkommission

Die Leitung der Sitzung wird durch A. Homburg, den stellvertretenden Leiter der Wahlkommission übernommen. Der Wahlausschuss für die diesjährigen Wahlen zur Sprechergruppe und für die Kassenprüfer bestand aus den Mitgliedern Rainer Guski, Andreas Homburg und Joachim Schahn. Dem Ausschuss wurden zwei übereinstimmende Kandidatenvorschläge eingereicht und eine entsprechende Liste erstellt. Es kandidierten für das Amt der Sprecherin der Fachgruppe E. Matthies, für das Amt des Beisitzers F. Kaiser und für das Amt der Kassenwartin G. Hübner. Für das Amt der Kassenprüfer kandidierten R. Rambow und P. Schweizer-Ries.

Der Wahlauf Ruf erging am 27.8.07 per E-Mail-Verteiler an alle ordentlichen Mitglieder einschließlich einer Vorstellung der KandidatInnen. Die Abstimmung erfolgte per E-Mail an den Vorsitzenden des Wahlausschusses, R. Guski, in einer persönlichen Mail.

Insgesamt wurden 14 gültige Stimmen abgegeben. E. Matthies wurde mit 13 Ja-Stimmen und einer Enthaltung gewählt, F. Kaiser, G. Hübner, R. Rambow und P. Schweizer-Ries wurden mit jeweils 14 Ja-

Stimmen gewählt. Damit wurden alle vorgeschlagenen KandidatInnen gewählt. Alle KandidatInnen nahmen die Wahl an.

E. Matthies übernimmt als neue Sprecherin der Fachgruppe die Leitung der Versammlung. Sie dankt im Namen der neuen Sprechergruppe für das in die Gruppe gesetzte Vertrauen und spricht A. Ernst und R. Eisentraut Dank für die geleistete Arbeit für die Fachgruppe aus.

Punkt 10: Redaktionelle Korrektur des §9, Absatz 1 der FG-Ordnung

Eine Vorgabe aus dem Vorstand der DGPs bezüglich der Abstellung einer Inkonsistenz in der Wahlordnung der Fachgruppen macht es notwendig, eine redaktionelle Änderung des §9 der Fachgruppenordnung vorzunehmen. Der alte Satz (1) des §9

§9 Wahlen :

(1) Die Fachgruppenleitung und die Kassenprüfer bzw. Kassenprüferinnen werden durch Briefwahl gewählt. Die Wahlen werden in der Regel alle zwei Jahre unmittelbar vor der gemäß § 7 stattfindenden regelmäßigen Fachgruppenversammlung abgehalten.

soll durch die neue Formulierung

§9 Wahlen :

(1) Die Fachgruppenleitung wird durch Briefwahl gewählt. Die Wahlen werden in der Regel alle zwei Jahre unmittelbar vor der gemäß § 7 stattfindenden regelmäßigen Fachgruppenversammlung abgehalten.

ersetzt werden, um eine Kollision mit §15 (5) abzustellen.

Dem Änderungsantrag wird einstimmig zugestimmt.

Im Anschluss an die Zustimmung zur Änderung wird über den Wahlmodus diskutiert. Die Möglichkeit der Wahl per E-Mail wurde gewählt, um die Wahlbeteiligung zu erhöhen. Trotz elektronischer Abstimmung war die Wahlbeteiligung auch in diesem Jahr mit nur 14 Stimmen sehr gering. Zukünftig soll die Möglichkeit bestehen, die Stimmabgabe von der Prüfung der Gültigkeit der Stimme zu trennen, indem die Stimmabgabe nicht in der E-Mail, sondern in einem E-Mail-Anhang erfolgt, der sofort nach Eingang und Prüfung der Berechtigung durch die Wahlkommission von der E-Mail getrennt werden kann und erst dann geöffnet wird. Ein weitergehender Vorschlag, der auf der Fachgruppenversammlung vorgebracht wurde, soll auf technische Realisierbarkeit geprüft werden: Es werden in der E-Mail mit dem Wahlauf Ruf Zugangscodes an alle stimmberechtigten Mitglieder versendet, die zur einmaligen Stimmabgabe auf einem passwortgeschützten Bereich der Fachgruppenhomepage berechtigen. Mit diesem Verfahren wäre der Anspruch an die Anonymität der Stimmabgabe noch weiter eingelöst. Es wird in der Fachgruppenversammlung allerdings darauf hingewiesen, dass bei früheren Wahlen während der Fachgruppenversammlung die Stimmabgabe ebenfalls nicht anonym erfolgte. Die neue SprecherInnengruppe ermuntert alle Mitglieder der Fachgruppe, bei bestehenden Zweifeln am Wahlverfahren das Wahlergebnis innerhalb der Frist anzufechten. Abschließend wird noch einmal darauf hingewiesen, dass auch assoziierte Fachgruppenmitglieder berechtigt sind, KandidatInnenvorschläge zu machen.

Punkt 11: Bericht über Aktivitäten aus dem Post-Doc-Symposium

E. Matthies berichtet aus dem Post-Doc Symposium in Bochum im Juli 2007. Ziel des Symposiums war die perspektivische Diskussion über die Zukunft der Umweltpsychologie. 18 Personen beteiligten sich an einem vorgeschalteten Themenfindungsprozess, von diesen haben 10 Post Docs am Symposium selbst teilgenommen. Themen/Fragen des Symposiums waren: Wie sieht die Zukunft des Faches innerdisziplinär aus, wie können/wollen sich UmweltpsychologInnen zwischen Bio-, Neuro- Sozial- und Wirtschaftspsychologie verorten? Wie kann die Relevanz des Faches in öffentlichen Diskursen/Forschungsprogrammen besser sichtbar werden? Außerdem hielt Sebastian Bamberg ein Impulsreferat zum Thema „Neurophysiologisches und kulturtheoretisches Blending (umwelt)psychologischer

Forschung“ und die Entwicklung von Visionen in moderierten Arbeitsgruppen. Zwei gemeinsame Aktivitäten wurden verabredet: Erstens, eine dauerhafte Vernetzung zum Thema theoretische/methodische Perspektiven im Rahmen einer DFG-Förderung „Wissenschaftliche Netzwerke“ (verantwortlich: Sebastian Bamberg, Ellen Matthies, Petra Schweizer-Ries). Zweitens, ein interaktives Forum zum Austausch über Forschungsprojekte – Wiki (verantwortlich: Martin Beckenkamp, Anke Blöbaum).

Punkt 12: Sonderheft zu "C.-F. Graumanns Ecological Perspective"

Die FachgruppensprecherInnen regen an, als Ehrung für das kürzlich verstorbene prominenteste Mitglied der Fachgruppe C.-F. Graumann ein Sonderheft in einer geeigneten Zeitschrift zu Graumanns „Ecological Perspective“ zu forcieren. Dazu möchte F. Kaiser zunächst geeignete Guest Editors gewinnen um dann einen Call for Papers zu starten. Anschließend soll eine geeignete Zeitschrift (z.B. JEP) gefunden werden. Hinweise für geeignete Guest Editors sollen an F. Kaiser geschickt werden. Die Fachgruppenversammlung unterstützt das Ansinnen des Sonderheftes ausdrücklich.

Punkt 13: Vorplanung Tagungen

Zur sichtbaren Verankerung der Umweltpsychologie auf kommenden Fachtagungen wird dazu ange-regt, umweltpsychologische Arbeitsgruppen auf dem XXIX. International Congress of Psychology (ICP) in Berlin (Achtung: Deadline 31. Oktober 2007!) und auf der IAPS-Conference 2008 in Rom anzumelden.

Anschließend wird ein Vorschlag der FachgruppensprecherInnen diskutiert, den Zuschnitt der Fach-gruppentagung zu ändern. Der Vorschlag hat zwei Hintergründe: Zum einen ist die Fachgruppentagung durch ihre Internationalisierung zwar sehr erfolgreich geworden, der Anteil der deutschsprachigen Teil-nehmer scheint allerdings rückläufig zu sein. Zum anderen ist es aufgrund der relativ geringen Größe der Fachgruppe auf Dauer schwierig, geeignete Veranstaltungsorte zu finden. Die Fachgruppenspre-cherInnen regen daher an, darüber nachzudenken, die Fachgruppentagung Umweltpsychologie ge-meinsam mit der Fachgruppentagung einer anderen kleinen Fachgruppe (beispielsweise Medianpsy-chologie) abzuhalten. Eine weitere Strategie wäre es, die Fachgruppentagung stärker interdisziplinär zu öffnen (z.B. zur Pädagogik, Soziologie, Umweltökonomie).

Die Versammlung der Fachgruppe diskutiert die Vorschläge sehr intensiv und führt die folgenden Argu-mente/Anregungen ins Feld:

- Ein Zusammengehen der Tagung mit einer anderen Fachgruppe gefährdet die Identität bzw. Distinktheit der Fachgruppe.
- Ein Zusammengehen hat als strategische Entscheidung die Gefahr einer unklarer werdenden Verankerung der Umweltpsychologie in der DGPs
- Insbesondere die häufig in interdisziplinären Kontexten arbeitenden Fachgruppenmitglieder äu-ßern das Bedürfnis, ein klar erkennbares umweltpsychologisches Profil der Tagung zu erhalten
- Die sowieso schon zahlenmäßig kleinere Gruppe der ArchitekturpsychologInnen in der Fach-gruppe befürchtet, bei einem Zusammengehen mit anderen Fachgruppen ganz unsichtbar zu werden
- Die Multidisziplinarität sollte deutlich erkennbar unter dem Dach der Umweltpsychologie erfol-gen
- Keynotes könnten auch aus verwandten Disziplinen besetzt werden
- Die Fachgruppentagung sollte frühzeitig Themen festlegen und dann prominenter plakatieren und sich insbesondere in Deutschland stärker profilieren. Erst in einem zweiten Schritt sollten dann andere Disziplinen in die profilscharfe Tagung dazu eingeladen werden
- Umweltpsychologische Diskurse sollten auch stärker in andere auch fachfremde Konferenzen und Tagungen getragen werden.
- Das derzeitige Profil der Fachgruppentagung (z.B. geringe Hürde für Studierende) sichert ihr einen Platz in der Konkurrenz ähnlich gelagerter Konferenzen (z.B. IAPS) und sollte auf jeden Fall beibehalten werden
- Für zukünftige Konferenzen wird mehr Zeit für Diskussionen im Ablaufplan gewünscht

- Es wird dazu angeregt, mehr feste Symposien für die Fachgruppentagung zu organisieren und den Chairs dieser Symposien dann aber auch mehr Programmverantwortung zu übertragen. In diesen Symposien kann die Interdisziplinarität dann sehr gezielt hergestellt werden, wenn es gewünscht und sinnvoll ist

Abschließend wird ein Stimmungsbild eingeholt: Die Idee, die Fachgruppentagung durch eine stärkere Orientierung auf Symposien und ggf. dort die gezielte Einbindung von ReferentInnen anderer Disziplinen (innerhalb und außerhalb der Psychologie) zu gestalten, findet eine deutliche Mehrheit. Die Idee, die Fachgruppentagung gemeinsam mit einer anderen kleinen Fachgruppe der DGPs zu veranstalten, wird nur von einer Minderheit favorisiert.

Punkt 14: Anregungen für die weitere Arbeit der Sprechergruppe

Die neu gewählte SprecherInnengruppe stellt die folgenden Ziele vor:

- Vernetzung nach außen/innen
 - Intensivierung der Zusammenarbeit mit thematisch verwandten Organisationen (z.B. IAPS, Environmental Psychology Division-IAAP)
 - verstärkte Kooperation mit anderen angewandten Fachgruppen der DGPs
 - Weiterführung der Post-Doc-Vernetzung und der dort begonnenen Methoden- und Theoriediskussionen (z.B. als wiss. Netzwerk)
- Internationalisierung
 - Konsolidierung der internationalen Orientierung der Fachgruppe
 - internationale Sichtbarkeit deutschsprachiger Umweltpsychologinnen und Umweltpsychologen (z.B. am XXIX International Congress of Psychology in Berlin 2008)
- Sichtbarkeit der Umweltpsychologie in Forschungsprogrammen, Öffentlichkeit
 - Sichtbarkeit der Umweltpsychologie in neuen, meist multidisziplinären Forschungsprogrammen (z.B. BMBF-Programm „Nachhaltiger Konsum“, Klima2, BMU Programm zur sozialen Akzeptanz erneuerbarer Energien)
 - Sichtbarkeit des Potenzials der Umweltpsychologie allgemein (FG-Datenbank für positive Nachrichten)
 - Sichtbarkeit der Umweltpsychologie als Problemlöserin (z.B. durch Fragen/Ansprechpartner auf Homepage der FG)

Die Versammlung der Fachgruppe regt an, bei der Neugestaltung der Internetseite auf die Recherchierbarkeit in Suchmaschinen zu achten.

Punkt 15: Verschiedenes

Zwei VertreterInnen der IPU weisen unter dem Punkt Verschiedenes darauf hin, dass vom 23.-25. November in Berlin der nächste IPU-Kongress zum Thema „Berufseinstieg/tätigkeit in der Umweltschutzpsychologie“ stattfindet.

Die Sitzung wird um 19:05 durch E. Matthies geschlossen.
Protokollant: Christian Klöckner

Für die anwesenden Mitglieder:

E. Matthies
A. Blöbaum

Nachruf auf Carl-Friedrich Graumann (von E.-D. Lantermann)

Am 8. August 2007 starb im Alter von 84 Jahren Carl - Friedrich Graumann. Mit CF Graumann verliert die Umweltpsychologie einen ihrer herausragenden, international und national hoch geachteten und einflussreichen Wissenschaftler. Ihn zeichnete eines in besonderem Maße aus: seinen konstruktiven und im besten Sinne spielerischen Umgang mit theoretischen, methodischen oder disziplinären Ein-, Aus- und Abgrenzungen. Sein vorrangiges Interesse galt insbesondere in den letzten zwei Jahrzehnten der "Psychologie der Mensch - Umwelt - Wechselwirkungen". Das Erscheinen seines, zusammen mit seiner Frau Lenelis Kruse - Graumann geschriebenen Buches "Umwelten - Psychologie der Mensch - Umwelt - Wechselwirkungen" konnte er leider nicht mehr erleben. Wie sehr Carl Friedrich Graumann die Umweltpsychologie in den vergangenen Jahrzehnten bewegt, entwickelt und beeinflusst hat, lässt sich an seinen zahlreichen, bedeutenden Arbeiten zum Verhältnis von Mensch und Umwelt ablesen; und er wird uns in absehbarer Zukunft immer stärker spüren lassen, in welchem Maße wir auf seine grundlegenden Einsichten, seine kritischen, so manches Mal durchaus scharfen, aber niemals verletzenden Kommentare angewiesen waren, wenn es um die Bestimmung der Aufgaben und Entwicklungen der Umweltpsychologie im Kontext der anderen Wissenschaften und psychologischen Teildisziplinen ging.

Seit 2004 vergibt die Fachgruppe Umweltpsychologie jährlich den "Carl Friedrich Graumann Preis" für hervorragende umweltpsychologische Arbeiten - dieser Preis wird auch weiterhin vergeben werden und somit einen kleinen Beitrag zur Erinnerung an einen unserer bedeutendsten Forscherpersönlichkeiten leisten. In Zukunft sollen auch die Eröffnungsvorlesungen auf der Fachgruppentagung "C.F. Graumann lecture" heißen.

Carl Friedrich Graumann wird uns fehlen und wir trauern um ihn als Forscher, Wissenschaftler, Organisator und, nicht zuletzt, als anregenden, mit der Gabe feiner Ironie ausgestatteten Menschen, dem viele von uns vieles zu verdanken haben, wissenschaftlich wie menschlich.

NEUE FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE UNTER UMWELTPSYCHOLOGISCHER BETEILIGUNG

Umweltbildung zur Förderung umweltspezifischer Handlungs- und kognitiv-emotionaler Kompetenzen: Erfassung und Modellierung der Kompetenzstruktur

Im Rahmen des DFG Schwerpunktprogramms 1293 "*Kompetenzmodelle zur Erfassung individueller Lernergebnisse und zur Bilanzierung von Bildungsprozessen*" wurden Franz Bogner und Florian Kaiser ein Projekt zum Thema "Umweltbildung zur Förderung umweltspezifischer Handlungs- und kognitiv-emotionaler Kompetenzen: Erfassung und Modellierung der Kompetenzstruktur" bewilligt. Hauptverantwortliche Projektmitarbeiterin ist Frau Nina Roczen (n.roczen@tue.nl).

Zusammenfassung:

Umweltbildung wird in der Regel als eine Art "neuer" Allgemeinbildung--im Sinne von Bewusstseins- und Wertewandel--verstanden. Demgegenüber wird in der Umweltpsychologie zunehmend deutlich, dass vor allem spezifischen Handlungs- und kognitiv-emotionalen Kompetenzen eine große, wenn nicht die entscheidende Bedeutung beim Hervorbringen umweltgerechten Handelns zukommt. Im Kern unseres Forschungsvorhabens steht die Entwicklung eines empirisch fundierten ökologiespezifischen Kompetenzmodells sowie langfristig die Modellierung des Entwicklungsverlaufs während der primären Erwerbsphase von der frühen Jugend- bis ins junge Erwachsenenalter. Alle dabei betroffenen Handlungs- und kognitiv-emotionalen Kompetenzen werden psychometrisch auf der Basis der Familie der Rasch-Modelle beschrieben und im Rahmen von Strukturgleichungs- und/oder Mehrebenenanalyseverfahren modelliert. Erklärtes Ziel der ersten Förderungsphase ist es, (a) das bislang noch fragmentiert vorhandene Wissen zu den umweltspezifischen Handlungs- und kognitiven Kompetenzen theoretisch-empirisch zu integrieren und dabei (b) erste Hinweise auf Entwicklungsverläufe im Jugendalter zu erhalten. (c) Darüber hinaus soll das bislang erst sehr vorläufig entwickelte Verfahren zur Messung der kognitiv-emotionalen Disposition "Identifikation mit der natürlichen Umwelt" auf eine theoretisch und psychometrisch solide Basis gestellt werden.

Die Umweltpsychologie verankert sich in neuen thematischen Ausschreibungen der sozialökologischen Forschung

Ellen Matthies, Sebastian Bamberg, Dörthe Krömker & Marcel Hunecke

Seit 1999 fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) die Sozial-ökologische Forschung (SÖF). Ziel des Förderschwerpunktes SÖF ist die Entwicklung von Strategien zur Lösung konkreter gesellschaftlicher Nachhaltigkeitsprobleme (vgl. <http://www.sozial-oekologische-forschung.org/>). Neben Infrastruktur- und Nachwuchsförderung werden und wurden in den bisherigen thematischen Ausschreibungen (seit 1999 erfolgten sechs thematische Ausschreibungen, s. <http://www.sozial-oekologische-forschung.org/de/724.php>) gezielt inter- und transdisziplinäre Verbundprojekte angestoßen.

Mit der 2006 neu gestarteten thematischen Ausschreibung „Vom Wissen zum Handeln – Neue Wege zum nachhaltigen Konsum“ wurde die individuelle Handlungsebene explizit in einer Themenausschreibung berücksichtigt. War die SÖF bisher eher soziologiedominiert und eine Beteiligung von Umweltpsychologen die Ausnahme, eröffnete sich dadurch nun eine Perspektive für die Umweltpsychologie. Als Ziel der Themenausschreibung wurde die Generierung von Orientierungs- und Handlungswissen für unterschiedliche Akteursgruppen formuliert. Eine besondere Herausforderung wurde darin gesehen, eine *Brücke zwischen individuellem Handeln und ökologischen sowie gesellschaftlichen Rahmenbedingungen zu schlagen*.

In drei der seit dem Programmstart im Februar 2008 geförderten neun Verbundprojekte (ein weiteres Projekt unter psychologischer Beteiligung soll noch folgen) sind nun UmweltpsychologInnen als Verbundpartner mit eigenen, teils zentralen Projektzielen einbezogen. Ihre Rolle im Verbund besteht im Einbringen von Handlungsmodellen, in der Entwicklung von Interventionsinstrumenten und deren Evaluation. Im Folgenden werden die drei Verbundprojekte mit umweltpsychologischer Beteiligung skizziert, und die besondere Rolle der Psychologie knapp umrissen. Vorgestellt wird darüber hinaus auch ein Verbundprojekt aus der BMBF-Fördermaßnahme „klimazwei - Forschung für den Klimaschutz und Schutz vor Klimawirkungen“ im Rahmenprogramm „Forschung für Nachhaltigkeit“ (FONA). In diesem Projekt spielt die Umweltpsychologie eine zentrale Rolle bei der Entwicklung von Maßnahmen und bei der Wissensintegration.

Verbundprojekt: Lebensereignisse als Gelegenheitsfenster für eine Umstellung auf nachhaltige Konsummuster

Verbundprojekt der TU- Berlin, Zentrum Technik und Gesellschaft (Prof. Dr. Dr. Martina Schäfer) und der Justus-Liebig-Universität Gießen, Fachbereich Psychologie und Sportwissenschaft (PD Dr. Sebastian Bamberg)

Problemstellung

Im Rahmen des Projekts wird die Förderung nachhaltiger Konsummuster folgender drei Handlungsfelder untersucht:

- *Mobilität*: stärkere Nutzung von ÖV, Fahrrad, den Füßen und Car Sharing anstatt des PKW bei regelmäßigen Alltagswegen

- *Ernährung*: Reduktion des Fleischkonsums, Übergang zu einer ausgewogeneren Ernährung, Steigerung des Konsums von Bio- und/oder regionalen Produkten
- *Energienutzung*: Umstellung auf Ökostrom, Energieeinsparung

Ziele

Im Mittelpunkt des geplanten Projekts steht die Frage, unter welchen Bedingungen Menschen ihre bisherigen Konsumgewohnheiten in Frage stellen und wie sich dieses ‚Aufbrechen von Gewohnheiten‘ mittels systematischer Interventionen als Potenzial für Veränderungen in Richtung nachhaltigen Konsum nutzen lässt.

Wissenschaftliche Zielsetzungen des Gesamtprojektes sind:

- zu analysieren, inwieweit zwei ausgewählte Lebensereignisse – Umzug und Geburt eines Kindes – das Potenzial besitzen, nicht-nachhaltige Konsumgewohnheiten „aufzubrechen“,
- mit quantitativen und qualitativen Methoden näher zu erforschen, wie die Wechselwirkungen interner und externer Beeinflussungsfaktoren die Entwicklung nachhaltiger Konsumgewohnheiten fördern oder hemmen und daraus
- theoriegeleitete Interventionen zu entwickeln und empirisch zu evaluieren, die das sensibilisierende Potential dieser Lebensereignisse systematisch nutzen, um Menschen zu motivieren, nachhaltigere Konsummuster zu übernehmen.

Dabei bestehen die Zielsetzungen des eher psychologisch und quantitativ ausgerichteten Teilprojekts darin:

- die Fähigkeit des neu entwickelten integrierten theoretischen Modells zur Erklärung von Verhaltensveränderungen quantitativ zu überprüfen,
- quantitativ zu evaluieren, welche Verhaltenseffekte eine von uns neu entwickelte Intervention zum Aufbrechen von Gewohnheiten (Dialog-Marketingkampagne) hat und welche Variablen des integrierten theoretischen Modells diese Verhaltenseffekte kausal vermitteln und
- quantitative Aussagen zur Wirkung von Lebensereignissen, Verhaltensbereichen sowie soziodemographischen Variablen auf die Wirkung der Dialog-Marketingkampagne zu treffen.

Die Zielsetzungen des eher soziologisch und qualitativ ausgerichteten Teilprojekts sind:

- den Prozess der individuellen Verhaltensänderung als eingebettet in verschiedene Kontextbedingungen (z.B. Versorgungsstrukturen, Anforderungen des Umfelds, soziale Unterstützung) durch qualitative Erhebungen genauer zu beschreiben,
- auf Basis der Analyse von Wechselwirkungen zwischen dem individuellen Verhalten und den umgebenden Kontextbedingungen zur Weiterentwicklung integrierter theoretischer Modelle beizutragen sowie
- theoretische und methodische Schlussfolgerungen aus der reflektierenden Begleitung des inter- und transdisziplinären Forschungsprozesses zu ziehen.

Praxisorientierte Zielsetzungen des Gesamtprojekts sind:

- Praktikern/innen generalisierbare, theoretisch fundierte und empirisch validierte Kampagnenkonzepte an die Hand zu geben, mit denen in den Handlungsfeldern Mobilität, Ernährung und Energienutzung wirksam Verhaltensveränderungen gefördert werden können,
- die Funktionalität eines längerfristig angelegten Akteursbündnisses für nachhaltigen Konsum auf lokaler Ebene zu erproben und

- die gewonnenen Erfahrungen bezüglich der zielgruppenspezifischen Interventionen und der Vorgehensweise des Akteursbündnisses offensiv in andere Regionen zu verbreiten.

Rolle der Psychologie und Umfang der Beteiligung

In diesem Projekt ist die Psychologie zentral verankert. Insgesamt hat die Psychologie eine $\frac{3}{4}$ Stelle über die gesamte dreijährige Laufzeit.

Verbundprojekt: Reduzierung des Stromverbrauchs in Privathaushalten: Wirkungsanalyse und Transferstrategien für Good Practice (Transpose)

Verbundpartner: Politikwissenschaften (Doris Fuchs, Uni Münster, Kerstin Tews, FU Berlin), Umweltwissenschaften (Öko-Institut), Psychologie (Dörthe Krömker, Uni Kassel) und Volkswirtschaften (Volker Schneider, Uni Konstanz). Praxispartner sind: Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen, Kooperationsplattform Nachhaltigkeit & Energie, Wittenberg Zentrum für Globale Ethik e.V., Northern Alliance for Sustainability (ANPED)

Problemstellung

Der Stromverbrauch in deutschen Haushalten wächst ungebrochen und seine hohe Primärenergieintensität hat Folgen für Umwelt und Versorgungssicherheit. Das Forschungsvorhaben geht von der Annahme aus, dass es eine Reihe von Hemmnissen gibt, die es subjektiv rational handelnden Verbrauchern und Verbraucherinnen verbieten oder erschweren, sparsamer und effizienter mit Strom umzugehen.

Wie können die wirksamsten Instrumente (Politik Prozesse) zur Motivierung stromsparenden Verhaltens in Haushalten identifiziert werden? Ein gängiger Ansatz ist die Suche nach „good practice“ in anderen Ländern. Dabei wird oft naiv angenommen, dass (1.) ein niedriger Stromkonsum tatsächlich auf die eingesetzten Instrumente zurückzuführen ist und dass sich (2.) diese Instrumente einfach in andere nationale Kontexte übertragen lassen. Daraus ergibt sich eine erhebliche Einschränkung der Relevanz und Effektivität bisheriger Politikstudien.

Ziele von Transpose

- theoretisch und empirisch begründete Identifizierung von Ansatzpunkten für eine politische Steuerung und
- die strategische Förderung von Politikinnovationen, die Verbraucher und Verbraucherinnen dazu veranlassen, den Haushaltsstromverbrauch zu reduzieren.

Projektaufbau:

1. *Rahmenanalyse und Potenzialanalyse.*
2. Ableitung und Identifizierung wirksamer Politikinstrumente. Kombination mikroanalytischer und makroanalytischer Methode. *a) Integriertes psychologisch-soziologisches Handlungsmodell b) Ländervergleichende Policy-Analyse:*
3. Mikrofundierung der Wirksamkeit von Politikinstrumenten: qualitative Fallstudien.
4. Identifizierung der Transferbedingungen und Anstoßen eines Politikimports nach Deutschland:

Rolle der Psychologie:

Bereitstellung der handlungstheoretischen Grundlagen für die Ableitung von Politikinstrumenten: empirisch gesichertes Wissen über die wichtigsten Einflussgrößen auf Strom sparendes Handeln von Verbrauchern und Verbraucherinnen. Dazu wird ein theoriegeleitetes psychologisches Handlungsmodell sowohl mittels einer repräsentativen Befragung deutscher Haushalte als auch in der besonderen Zielgruppe der Eigentümer empirisch überprüft. Anschließend werden die Ergebnisse in Zusammenarbeit mit der FU Berlin um gesellschaftliche Einflussfaktoren erweitert. Umfang des psychologischen Projektteils: Halbe MA-Stelle für 12 Monate.

Verbundprojekt: „CHANGE“ – Veränderung nachhaltigkeitsrelevanter Routinen in Organisationen

Verbundprojekt der Ruhr-Universität Bochum, Arbeitsgruppe Umwelt- und Kognitionspsychologie (PD Dr. Ellen Matthies) und Lehrstuhl Energiewirtschaft und neue Energiesysteme (Prof. Dr. Hermann-Josef Wagner) und der HIS-GmbH (Joachim Müller und Ralf-Dieter Person)

Problemstellung

Um eine nachhaltige Reduktion der CO₂-Emissionen in Deutschland zu erreichen, sind vielfältige Wege zu beschreiten. Zwar liegt ein großes Potenzial in technischen Lösungen zur effizienteren Nutzung von Energie, bzw. in neuen Energiesystemen, dies impliziert jedoch teilweise hohe Investitionen und schreckt daher manche Zielgruppen ab. Mit viel geringeren Investitionen lassen sich über die Veränderungen des Nutzerverhaltens beachtliche Einsparungen erreichen; so schätzt die Energieagentur NRW das Einsparpotenzial durch verändertes Nutzerverhalten in öffentlichen Gebäuden auf bis zu 15 Prozent. Ziel des Projektes ist es, in interdisziplinärer Zusammenarbeit, neue, effektive Interventionsstrategien zur Förderung effizienten Nutzerverhaltens in Organisationen zu entwickeln, umzusetzen und wissenschaftlich zu evaluieren. Mit Blick auf die Praxisrelevanz wird als Untersuchungs- und Interventionssetting der Bereich der Energienutzung in öffentlichen Gebäuden (zunächst Hochschulen) gewählt.

Ziele von CHANGE

- Ausschöpfen von Energiesparpotenzialen im Nutzerverhalten mit Hilfe der Durchführung entsprechender Maßnahmen in öffentlichen Liegenschaften, insbesondere an Hochschulen
- Objektive und ingenieurwissenschaftliche Potenzialermittlung der Energieeinsparungen durch Nutzerverhalten
- Entwicklung eines zielgruppenangepassten Instruments zur Förderung von energieeffizientem Nutzerverhalten, das künftig von weiteren Akteuren (weiteren Hochschulen, öffentlichen Liegenschaften) genutzt werden kann
- Erarbeitung von Maßnahmen zur Verbreitung des Instruments im Hochschulbereich

Die Projektziele werden durch die Verbundpartnerschaft eines interdisziplinären Projektteams der Ruhr-Universität Bochum (Psychologie und Ingenieurwissenschaften) und der HIS GmbH (Experten für das Setting Hochschule) realisiert. Als Praxispartner wirken die EnergieAgentur.NRW sowie Hochschulvertreter aus NRW und von bundesweiten Hochschulen bei der Umsetzung des Vorhabens mit.

Rolle der Psychologie und Umfang der Beteiligung

In diesem Projekt ist die Psychologie zentral in beiden Projektteilen (Entwicklung eines zielgruppenangepassten Instruments zur Förderung von energieeffizientem Nutzerverhalten, Erarbeitung von Maßnahmen zur Verbreitung des Instruments im Hochschulbereich) verankert. Insgesamt hat die Psychologie zwei halbe Stellen für die gesamte dreijährige Laufzeit, außerdem die koordinatorische Leitung.

Verbundprojekt: „Wassersensible Stadtentwicklung“ Maßnahmen für eine nachhaltige Anpassung der regionalen Siedlungswasserwirtschaft an Klimatrends und Extremwetter

Verbundpartner: Ruhr-Universität Bochum, Arbeitsgruppe für Umwelt- und Kognitionspsychologie (Dr. Marcel Hunecke) und RWTH Aachen, Instituts für Siedlungswasserwirtschaft (Prof. Dr. Pinnekamp), Institut für Stadtbauwesen und Stadtverkehr (Prof. Dr. Vallée) und der Universität Duisburg-Essen, Fakultät für Ingenieurwissenschaften, Studiengang Landschaftsarchitektur (Prof. Dr. Hölscher)

Problemstellung

Aufgrund des Klimawandels werden für den urbanen Lebensraum u.a. Extremwetterlagen wie Dürren und Hochwasser bzw. Starkregen prognostiziert, die kompensiert werden müssen. In dem Verbundprojekt sollen daher wasserwirtschaftliche und stadtplanerische Maßnahmen in bestehenden Siedlungsräumen in Bochum, Essen und Herne angewendet werden. Dafür sollen die Freiräume in den Siedlungsräumen genutzt werden, die durch den demographischen Wandel aber auch durch Migrationseffekte innerhalb der Städte entstehen. Gleichzeitig wird angestrebt, die beteiligten Akteure (Kommunen, Stadtplaner, Wasserwirtschaft, Bürger) aktiv in den Planungsprozess mit einzubeziehen. Dieses Vorgehen wird als wassersensible Stadtentwicklung (WSSE) bezeichnet.

Ziele des Projektes

Im Teilprojekt der Ruhr-Universität Bochum werden folgende Ziele verfolgt:

1. Entwicklung eines methodologischen Verfahrens zur Unterstützung einer kognitiven Wissensintegration in der transdisziplinären Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftlern unterschiedlicher akademischer Disziplinen und Praxisakteuren;
2. Identifizierung und empirische Analyse der wesentlichen personenbezogenen und situativen Einflussfaktoren für die Akzeptanz von WSSE-Maßnahmen bei Bürgern und relevanten Akteuren aus Kommunen und der Wasserwirtschaft;
3. Erarbeitung von Interventionsmaßnahmen, um im Rahmen eines partizipativen Sozialen Marketings die Akzeptanz für WSSE-Maßnahmen in der Bevölkerung und bei relevanten Akteuren in Politik und Wirtschaft zu erhöhen;
4. Überprüfung der Verallgemeinerbarkeit der Ergebnisse und Erstellung eines Maßnahmenkatalogs, der in Zukunft die Umsetzung von WSSE Maßnahmen unterstützen soll.

Die Projektziele werden durch die interdisziplinäre Verbundpartnerschaft der Arbeitsgruppe für Umwelt- und Kognitionspsychologie (Ruhr-Universität Bochum), des Instituts für Siedlungswasserwirtschaft (RWTH Aachen), des Instituts für Stadtbauwesen und Stadtverkehr (RWTH Aachen) und der Fakultät für Ingenieurwissenschaften, Studiengang Landschaftsarchitektur (Universität Duisburg-Essen) reali-

siert. Als Praxispartner wirken der Wasserverband Emschergenossenschaft/Lippeverband, der Ruhrverband, die Gelsenwasser AG sowie die Städte Bochum, Essen und Herne mit.

Rolle der Psychologie und Umfang der Beteiligung

In diesem Projekt ist die Psychologie für die Entwicklung und Durchführung eines methodologischen Verfahrens zur Wissensintegration, die Identifizierung und Analyse von Einflussfaktoren auf die Akzeptanz von WSSE-Maßnahmen und die Erarbeitung von Interventionsmaßnahmen im Rahmen eines partizipativen Sozialen Marketings zuständig.

Insgesamt sind dem psychologischen Teilprojekt zwei halbe Stellen für den gesamten Projektzeitraum von zwei Jahren bewilligt worden.

UMWELTPSYCHOLOGISCHE FORSCHUNGSPROJEKTE

Die Stadt schrumpft, der Verkehr wächst – Evaluation einer kommunikationsbasierten Maßnahme zur Förderung nachhaltiger Mobilität

Thronicker, Ines (ines.thronicker@ufz.de; 0341-235-1406)

Ines Thronicker promoviert seit November 2007 unter der Betreuung von Dr. Sylvia Harms mit einem Stipendium der Deutschen Bundesstiftung Umwelt am Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung in Leipzig.

Der Pkw ist seit Jahrzehnten das mit Abstand am häufigsten benutzte Verkehrsmittel privater Haushalte. Sein Anteil an der individuellen Mobilität wird voraussichtlich weiter zunehmen. Damit verbunden sind enorme kurz- und langfristige lokale und globale Belastungen für Umwelt, Mensch und Gesellschaft. In Städten sind die negativen Auswirkungen besonders spürbar, wobei städtische Schrumpfungspänomene wie Bevölkerungsrückgang und Zersiedelung die Zunahme des Pkw-Verkehrs zusätzlich beschleunigen.

Eine Reduktion der Schädigung von Umwelt und Mensch erfordert die Steuerung und Einschränkung des motorisierten Individualverkehrs sowie die Förderung nachhaltiger Mobilität. Dafür steht ein breites Spektrum an Maßnahmen zur Verfügung, die sich in ihrer Effizienz und Akzeptanz bei der jeweiligen Zielgruppe jedoch stark unterscheiden. Während „harte“ Maßnahmen wie Verbote und Gebühren zwar Veränderungen im Verkehrsverhalten bewirken, gleichzeitig aber sehr teuer sind und häufig auf Ablehnung in der Bevölkerung stoßen, erweisen sich gut akzeptierte und kostengünstige „weiche“ Maßnahmen häufig als wenig wirksam.

In Situationen jedoch, in denen Personen ihr gewohntes Verkehrsverhalten nicht mehr ausüben können und neu organisieren müssen, beispielsweise bei einem Wohnumzug, können „weiche“ Maßnahmen wie das Zusenden von Informationen und Anreizen zur Nutzung alternativer Verkehrsformen beachtliche Effekte erzielen. In neuesten Studien nutzten neu zugezogene BürgerInnen, die ein Informationspaket und Gratisticket für den Öffentlichen Verkehr erhielten, diesen im Anschluss an die Maßnahme häufiger als NeubürgerInnen, die keine Informationen oder Anreize erhielten.

In den wenigen verfügbaren Untersuchungen bleiben allerdings wichtige Fragen unbeantwortet. Zum einen hat der Zeitpunkt der Intervention im Umzugsprozess einen erheblichen, jedoch ungeklärten Einfluss auf die Effektivität der Maßnahme. Zum zweiten bleibt offen, inwieweit der Umzug allein eine Verhaltensänderung bewirkt und welches Ausmaß ausschließlich auf die Intervention zurückzuführen ist. Zum dritten fanden alle bisherigen Untersuchungen in westdeutschen oder schweizerischen Wachstumsregionen statt. In Regionen mit Schrumpfungspänomenen liegen den Umzügen jedoch derart andere Rahmenbedingungen und Wohnsuchrationalitäten zu Grunde, dass die individuelle Mobilität eine andere persönliche Bedeutung haben und durch Interventionen stärker beeinflussbar sein kann.

Dieses Forschungsvorhaben möchte daher die Übertragbarkeit bisheriger Studienergebnisse auf eine von Schrumpfungspänomenen betroffene ostdeutsche Großstadt überprüfen. Insbesondere sollen die Frage nach dem idealen Zeitpunkt einer derartigen Intervention beantwortet sowie der spezifische Einfluss von Intervention und Umzug auf das individuelle Verkehrsverhalten untersucht werden.

In einem Feldexperiment sollen Umzügler und alteingesessene BürgerInnen der Stadt Leipzig zweimal unter anderem zu ihrem Mobilitätsverhalten und zu umzugsrelevanten Aspekten befragt werden. Zwischen den Befragungen erhält sowohl ein Teil der Umzügler als auch ein Teil der Alteingesessenen Informationen sowie Anreize zur Nutzung alternativer Verkehrsformen. Einige Umzügler erhalten die Intervention kurz vor, andere kurz nach ihrem Umzug. Der Vergleich der verschiedenen Teilnehmergruppen ermöglicht, die gestellten Forschungsziele optimal zu erreichen.

Das Projekt ist im November 2007 gestartet und befindet sich derzeit in der Planungs-Endphase. Alle wichtigen Absprachen mit Praxispartnern wurden getroffen und ein Fragebogen entwickelt. Ab Juni werden die ersten Fragebögen versandt. Die DBU fördert das Projekt bis Oktober 2010.

Nachhaltiges Ökosystemmanagement: Schweizer Angler und ihre mentalen Modelle zu Fischbesatzpraktiken und Gewässerbewirtschaftung

Eike von Lindern, Hans-Joachim Mosler
EAWAG*, Zürich, Schweiz

In Schweizer Fließgewässern nimmt die Größe von Fischpopulationen seit Beginn der 1980er Jahre dramatisch ab: Wurden zum Beispiel 1980 ca. 1,2 Millionen gefangene Forellen dokumentiert, sank die Zahl der Forellenfänge im Jahr 2001 auf ca. 400 000. Als eine mögliche Ursache wurde die Gewässerbewirtschaftung, die zum Teil in der Verantwortung der Fischereivereine liegt, identifiziert. Weit verbreitet ist es, Fließgewässer mit jungen Bachforellen zu besetzen, um Fischbestände zu erhalten bzw. zu vergrößern. Allerdings ist aus fischereibiologischen Untersuchungen bekannt, dass Besatzfische eine Mortalität von ca. 95% pro Jahr haben und durch zu große Mengen, ein ungeeignetes Alter und eine ungeeignete Herkunft der Fische sowie falsche Besatzkonzepte Wildfischbestände durch Besatzmaßnahmen geschädigt werden können.

Durch problemzentrierte Interviews mit verschiedenen Schweizer (Hobby-)Anglern und unter Zuhilfenahme der Heidelberger Struktur-lege-Technik wurden im Februar/März 08 die mentalen Modelle von Schweizer Anglern zur Populationsdynamik von Bachforellen, der Notwendigkeit von Besatz und zur Bedeutung des Erhalts genetischer und adaptiver Vielfalt erhoben. Die Ergebnisse fließen in einem nächsten Projektschritt in eine schweizweite, schriftliche Anglerbefragung ein, auf deren Grundlage ein Schulungsprogramm für Angler entwickelt werden wird, um einen nachhaltigen Umgang mit dem aquatischen Ökosystem zu fördern. Darüber hinaus werden ab Herbst 08 ausgewählte Vereine während einer Fischbesatzsaison begleitet und es wird untersucht, ob und wie sich die mentalen Modelle zum Ökosystem durch Erfolgskontrollen zum Fischbesatz verändern. Aus den Ergebnissen soll eine Strategie entwickelt werden, die eine nachhaltige Bewirtschaftung von Fließgewässern zum Ziel hat und das Überleben lokaler Arten sicherstellt.

Weitere Informationen zu diesem und anderen umweltpsychologischen Projekten sind zu finden unter http://www.eawag.ch/organisation/abteilungen/siam/schwerpunkte/soziale_systeme/index und <http://www.fischer.eawag.ch>

*Die Eawag ist ein international vernetztes Wasserforschungs-Institut und ist in der Forschung, Lehre und Beratung tätig. Sie setzt sich ein für einen ökologischen, ökonomischen und sozial verantwortungsvollen Umgang mit der Ressource Wasser und Gewässern im Allgemeinen. Ca. 400 MitarbeiterInnen aus den unterschiedlichsten Bereichen sind an den beiden Standorten Dübendorf (Zürich) und Kastanienbaum (Luzern) beschäftigt.

REPORT ON THE 7TH BIENNIAL CONFERENCE ON ENVIRONMENTAL PSYCHOLOGY AT THE UNIVERSITY OF BAYREUTH, BAYREUTH, GERMANY, SEPTEMBER 9 TO 12, 2007

Petra Schweizer-Ries & Florian Kaiser

In September 2007, the 7th Environmental Psychology Conference of the Environmental Psychology Division of the German Psychological Association (DGPs) took place at the University of Bayreuth in southern Germany. The conference language was English as it usually is. The conference was organised and hosted by Prof. Dr. Franz X. Bogner, Chair of Biology Didactics at the University of Bayreuth. In total, 99 papers, including five keynotes were presented. Altogether, 142 researchers (including 49 students) from twenty countries (Austria, Brazil, Canada, Czech Republic, Denmark, Finland, France (5%), Germany (50%), Japan, Mexico, Netherlands (12%), Norway, Portugal, Romania, South Africa, Spain, Sweden (6%), Switzerland (7%), United Kingdom (8%), and the United States) joined the event. After a warm welcome by the conference host, the first invited address, the C. F. Graumann Lecture, was given by Prof. P. Wesley Schultz (California State University, San Marcos, CA). His contribution was about "Environmental concern as implicit social cognition". Further keynote speakers were Prof. Ute Ritterfeld (Vrije Universiteit Amsterdam; she talked about "Mainstreamed and augmented environments: New perspectives in media psychology"), Prof. A. Troge (Federal Environment Agency, Berlin; he spoke about the demographic change in Germany and the impact on the environment), Prof. Gary W. Evans (Cornell University, Ithaca, NY; he presented "The environment of childhood poverty"), and finally Prof. Jose Antonio Corraliza (Universidad Autonoma of Madrid; his presentation was entitled "Environmental aesthetic and the experience of nature").

In addition to the rich presentations of posters in two sessions on Monday afternoon, 19 thematically different sessions were held on the following topics: "Built environments", "Perception of spaces and landscapes: International perspectives", "An update on the urban way of life", "Restorative environments", "Attitudes about new technologies", "Models of pro-environmental behaviour I", "Travel mode choice", "Values as determinants of pro-environmental behaviour", "Morality and pro-environmental behaviour", "Models of pro-environmental behaviour II", "Environmental innovations", "Environmental education", "IAPS symposium I: Consumption, energy and sustainability", "Water: Behaviour and behavioural change", "IAPS symposium II: Consumption, energy and sustainability", "Impact of critical life events on travel mode choice", "Concepts of global change", "Promoting change", "Pricing policies: Acceptance & consequences".

Next to the regular conference program, the "Zeitschrift Umweltpsychologie", the German journal of environmental psychology, celebrated its 10th anniversary and two business meetings took place: The general assembly of the Environmental Psychology Division of the German Psychological Association (DGPs) and the general assembly of International Association of People-Environment Studies (IAPS).

Overall, the Biennial Conference on Environmental Psychology has established itself as a European venue that allows scholars from all over the world to gather for academic exchange and fruitful scientific discussions, in a friendly, supportive, and culturally rich atmosphere. A spirit that will be continued in 2009, when we meet again at the 8th Biennial Conference on Environmental Psychology at the University of Zürich, Zürich, Switzerland.

ANKÜNDIGUNG VON TAGUNGEN (HINWEISE AUF SYMPOSIA)

XXIXth International Congress of Psychology (ICP) vom 20. bis 25. Juli in Berlin

"Environmental Psychology's approaches to induce behavioral change" unter der Leitung von Hans-Joachim Mosler & Ellen Matthies; Beitragende sind:

Hans-Joachim Mosler, Robert Tobias & Christian Würzebesser (Developing dissemination and intervention strategies for a technical innovation); John Thøgersen & Alice Grønhøj (Providing feedback as a means to empower householders to save electricity - A social cognitive approach); Anne Marike Lohorst, Henk Staats, Jerry van Dijk & Geert de Snoo (Feedback and public commitment to improve the environmental quality of farmlands); Sebastian Bamberg (How Useful is a Stage Approach for Understanding Changes in Pro-Environmental Behaviour?); Ellen Matthies & Nadine Hansmeier (Planning Interventions on a theoretical basis. An application of a new integrative influence model of pro-environmental behaviour).

"Psychology of sustainable development and environmental sustainability" unter der Leitung von Mirilia Bonnes und Giuseppe Carrus (invited Symposium); Beitragende sind:

Linda Steg (Normative concerns and environmental behavior); Victor Corral Verdugo (Psychological dimensions of pro-sustainability orientation); Terry Hartig (The psychology of sustainability: Contributions from the study of restorative environments); Robert Gifford (A general model of social dilemmas); Florian Kaiser (The hidden power and real difficulties on changing environmental attitudes).

20th International Association of People and Environment Studies (IAPS) Conference vom 28. Juli bis 1. August in Rom

"Conservation Psychology" unter der Leitung von Wesley Schultz; Beitragende sind:

Eike von Lindern & Hans-Joachim Mosler (Towards a more sustainable ecosystem management: The use of mental models for a better understanding of human behavior regarding aquatic ecosystems); Victor Corral-Verdugo, Mirilia Bonnes, Martha Frias, Cesar Tapia, Blanca Fraijo & Giuseppe Carrus (Affinity towards diversity as a psychological correlate of sustainability); Florian Kaiser (The hidden power of successfully changing environmental attitudes); Wesley Schultz (Using normative social influence to promote conservation).

"Restorative environments: New directions for research" unter der Leitung von Terry Hartig (invited Symposium); Beitragende sind:

Terry Hartig (Restorative environments: New directions for research); Kevin Thwaites & Ian Simkins (Restorative urban design); Massimiliano Scopelliti, Giuseppe Carrus, Marino Bonaiuto & Elisa Romoli (A preliminary analysis of restoration processes in natural and built/historical environments); Henk Staats (Opportunities for psychological restoration in a specific urban environment: the café); Florian Kaiser, Katarzyna Byrka & Terry Hartig (Psychological restoration in nature as a source of motivation for environmental conservation).

"Beyond Nimbyism: understanding the social acceptance of renewable energy technologies Part 1 & 2" unter der Leitung von Patrick Devine Wright & Petra Schweizer-Ries; Beitragende sind:

Patrick Devine-Wright & Petra Schweizer-Ries (Introduction); Jeremy Firestone (Social Acceptance of Offshore Wind Power in the United States: An exploration of values, perceptions and knowledge); Geraint Ellis (Understanding Objection and Public Acceptance of Wind Farm Proposals: Reflections on a Irish Case Study); Gundula Huebner, Johannes Pohl & Frithjof Meinel (Product design and the social acceptance of small vertical wind energy turbines). Yuko Heath & Patrick Devine-Wright (Putting wind turbines into place: explaining public responses to renewable energy technologies); Daniel Carro & Enric Pol (New Energy Sources, New Conflicts: Some Reflections on the Social Impact and the Acceptance of Wind Energy Farms); José Q. Pinheiro, Rafaella L. Improtta, & Viviany S. Pessoa (The experience of wind power generation in the northeast of Brazil: associated meanings and social impact.); Petra Schweizer-Ries, Jan Zoellner & Irina Rau (Public Acceptance of Renewable Energy Systems: An Environmental-Psychological Approach).

"Interventions in Environmental Psychology" unter der Leitung von Birgitta Gatersleben; Beitragende sind:

Silvie Krämer (How to overcome the slow uptake of a sustainable water treatment method in a developing country); Birgitta Gatersleben (The impact of value consistent and value inconsistent messages on environmental attitudes and intentions); Thomas White (An analysis of attitudes towards climate change and the role of interventions in attitude-change).

"The view of environmental psychology on consumer behavior" unter der Leitung von Hans-Joachim Mosler; Beitragende sind:

Hans-Joachim Mosler & Robert Tobias (When the consumed drinking water is poisoning: analyzing the decision to build arsenic removing sand filters in Vietnam); Sören Vogel & Hans-Joachim Mosler (Factors Influencing Sustainable Consumption of Drinking Water in Switzerland); Ricardo García Mira & Adina Dumitru (Evaluating the impact of consumption of products and services); Wokje Abrahamse & David Evans (Who are sustainable lifestylers?).

"Conservation Psychology" unter der Leitung von Wesley Schultz; Beitragende sind:

Eike von Lindern & Hans-Joachim Mosler (Towards a more sustainable ecosystem management: the use of mental models for a better understanding of human behavior regarding aquatic ecosystems); Wesley Schultz (Using Normative Social Influence to Promote Conservation); Victor Corral-Verdugo, Mirilia Bonnes, Martha Frias, Cesar Tapia, Blanca Fraijo & Giuseppe Carrus (Affinity towards diversity as a psychological correlate of sustainability); Florian Kaiser (The hidden power of successfully changing environmental attitudes).

"Water, energy and environmentally concerned behavior" unter der Leitung von Judit Lienert; Beitragende sind:

Judit Lienert & Hans-Joachim Mosler (How to Deal with Pharmaceuticals in Hospital Wastewater: A Stakeholder Analysis); Johannes Pohl, Gundula Hübner & Dirk Kupfer (Accepting small scale vertical wind turbines – the psychological determinants); Michelle Shipworth (Energy thrown out the window - changes in southeast England in the last twenty years); Claudia García-Landa and María Montero y

López-Lena (Austere Consumption and Electric Power at Home – Its Relationship with the Socio-Demographic Level).

"Intentions for sustainable behavior" unter der Leitung von Thomas Martens; Beitragende sind: Thomas Martens (Identification of Motivational, Intentional and Volitional Patterns: Suggestions for Environmental Information Strategies); Linda Steg (General Antecedents of Personal Norms, Intentions and Environmental Behaviour: The Role of Values, Worldviews, and Environmental Concern); Andrea Tamas (Investigating interpersonal communication behavior as a precondition of sustainable diffusion of an innovation).

"Restorative environments: Dissertations in progress" unter der Leitung von Terry Hartig; Beitragende sind:

Karin Dijkstra, Marcel E. Pieterse, Ad Th.H. Pruyn (Restorative effects of indoor plants in hospitals: the mediating role of perceived attractiveness); Jenny Roe, Peter A. Aspinall (Walking in urban and rural settings and its restorative benefits for adults with good and poor mental health); Dörte Martens, Nicole Bauer (Walking in "wild" and "tended" woods and its impact on well-being); Joel Martínez-Soto, María Montero y López-Lena (Restorative characteristics of two settings (natural vs. artificial) in Mexico City)

116th Annual Convention of the American Psychological Association (APA) vom 14. bis 17. August in Boston, Massachusetts

"Psychological Research to Meet the Global Challenges of Climate Change and Sustainable Development: An International Symposium" unter der Leitung von Paul Stern, Chair & Susan Clayton, Discussant (Invited Symposium); Beitragende sind:

Ellen Matthies, Ruhr-University Bochum, Germany (Psychology's contributions to cope with climate change: A review of 20 years research in Europe); David Uzzell, University of Surrey, United Kingdom (Challenging Issues and Assumptions in the Psychology of Climate Change), Paul Stern, National Research Council, USA (Contributions of Psychology to Meeting the Challenge of Climate Change: Opportunities for Research).

Environmental Psychology Conference 2009 in Zürich

The 8th biennial conference of Environmental Psychology (8. Tagung der DGPs-Fachgruppe Umweltpsychologie) will take place in Zürich, Switzerland from September, 6th -9th, 2009.

The conference language will be English. A call for papers will be sent out in October, 2008. Papers from all areas of environmental and conservation psychology are welcome.

Keynote lectures will be given by Paul Slovic (University of Oregon, USA), Frances E. Kuo (University of Illinois at Urbana-Champaign, USA) and Wander Jager (Groningen University, Netherland)

The conference is hosted by Heinz Gutscher (University of Zürich, Department of Psychology, Social Psychology Division) and Hans-Joachim Mosler (Eawag, Swiss Federal Institute of Aquatic Science and Technology).

For more information, see: <http://www.sozpsy.uzh.ch/conference.html>

PROMOTIONEN UND HABILITATIONEN IM BEREICH DER UMWELTPSYCHOLOGIE

Promotion Katrin Dziekan

Katrin Dziekan hat mit einer interdisziplinären Arbeit zum Thema "ÖPNV-Nutzung leicht gemacht - eine Nutzerperspektive mit Fokus Orientierung und Information" am Royal Institut of Technology, Stockholm promoviert. Die publikationsbasierte Arbeit kann kostenlos heruntergeladen werden, die zugehörigen Artikel können bei der Autorin angefordert werden: k.dziekan@web.de.

Zitierung der Arbeit:

Dziekan, Katrin (2008). Ease-of-Use in Public Transportation – A User Perspective on Information and Orientation Aspects. Doctoral Thesis in Traffic and Transport Planning, Infrastructure and Planning, Royal Institute of Technology Stockholm. TRITA-TEC-PHD 08-001

Download unter:

<http://www.diva-portal.org/kth/theses/abstract.xsql?dbid=4696>

Habilitation Rotraut Walden

Am 17.07.07 wurde Rotraut Walden für die Schrift zum Thema: "Zu den Auswirkungen von Architektur auf Leistung, Wohlbefinden und Umweltkontrolle. Drei Studien zur Schule, Hochschule und zum Bürogebäude der Zukunft" durch den Fachbereich Bildungswissenschaften mit dem Dekan, Prof. Dr. Winfried Gebhardt, habilitiert. Die Habilitationsschrift erscheint voraussichtlich im Januar 2008: Architekturpsychologie: Schule, Hochschule und Bürogebäude der Zukunft. Lengerich: Pabst Science Publishers. (Flyer). Rotraut Walden erhielt die *venia legendi* für Psychologie. Sie trägt seitdem den Titel "Dr. phil. habil." (Antrittsvorlesung mit Verleihung der Urkunde am Freitag, den 07.12.07).

Download der Kurzzusammenfassung unter:

http://www.uni-koblenz.de/~walden/page_de/person/Einleger_30-08-06.pdf

NEUIGKEITEN VON DER INITIATIVE PSYCHOLOGIE IM UMWELTSCHUTZ (IPU)

Auch in der diesjährigen Ausgabe der Informationen zur Umweltpsychologie soll den LeserInnen ein Überblick über die aktuellen Geschehnisse innerhalb der Initiative Psychologie im Umweltschutz e.V. (IPU) gegeben werden.

Die IPU ist ein Netzwerk aus Studierenden und jungen Berufstätigen der Psychologie und verwandten Wissenschaften, die ihr inhaltliches und methodisches Wissen zum Wohle des Umweltschutzes auf lokaler und globaler Ebene einsetzen möchten.

Die Haupttätigkeiten der IPU bestehen in der Ausrichtung von halbjährlich stattfindenden (BMBF-geförderten) Kongressen zu wechselnden Schwerpunkten und der Aktivität innerhalb von Arbeitskrei-

sen, in denen sich Interessierte zu einem bestimmten Thema austauschen und Aktivitäten und Projekte umsetzen können.

Der vom Arbeitskreis „IPU Professionals“ initiierte 30. (Jubiläums-)Kongress im November 2007 in Berlin beschäftigte sich mit den Möglichkeiten des Berufseinstiegs und der Berufstätigkeit innerhalb der Umwelt(schutz)psychologie. In Gesprächen mit zahlreichen geladenen ExpertInnen bot sich den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Gelegenheit, verschiedene Arbeitsbereiche kennen zu lernen und so klarere Vorstellungen über eigene Wünsche und Ziele zu gewinnen. In einer Podiumsdiskussion zum Thema „mehr Lobbyismus für die Umwelt(schutz)psychologie?!“ wurde der momentane Stand der universitären umweltpsychologischen Ausbildung und der Bekanntheit und Akzeptanz des Fachs kritisch reflektiert. Es wurde deutlich, dass hinsichtlich der geringer werdenden Lehre im Bereich der Umweltpsychologie bei gleichzeitig notwendigem Engagement der Psychologie zur Abwendung der (vom Menschen verursachten) Umweltkrise großer Handlungsbedarf herrscht. So fand sich anschließend ein neuer Arbeitskreis zusammen, der zusätzliche Möglichkeiten zur außer- und inneruniversitären umweltpsychologischen Qualifizierung entsann und bewertete.

Der kommende Kongress vom 10.-13. Juli in Mühlhausen (Thüringen) zum Thema „Psychologie für den Klimaschutz“ befasst sich mit der dringenden Frage, wie dem Klimawandel mit Hilfe der Psychologie begegnet werden kann. Den TeilnehmerInnen bietet sich die Gelegenheit, für drei Tage in die Rolle eines Consultant zu schlüpfen und so hautnah umweltpolitisches Geschehen zu erleben.

Im Herbst dieses Jahres wird in Binz auf der Insel Rügen ein Kongress zur nachhaltigen Gestaltung von Mobilität und Tourismus stattfinden. Insbesondere im Verkehrsbereich herrscht großes Potenzial zur Einsparung von schädlichen Klimagasen, das mit Hilfe von psychologischem Wissen aktiviert werden könnte. Da allerdings die entscheidungstragenden Akteure überwiegend Verkehrsplaner und Ökonomen sind, ist in diesem gesellschaftlichen Handlungsfeld umwelt(schutz)psychologisches Engagement dringend erforderlich.

Als publikatorisches Organ der IPU dient das zweimal jährlich erscheinende Vereinsmagazin „IPublic“, indem über die Kongresse berichtet und jeweils ein Schwerpunktthema behandelt wird. Die letzten beiden Ausgaben (Nr. 10 und 11) ließen aufgrund personeller Engpässe ein wenig auf sich warten. Nun ist die Redaktion mit Melanie Jaeger, Karin Werle, Katrin Wolf, Franziska Borries und Stefanie Tesche neu besetzt, die fehlenden Ausgaben sind zusammengestellt und gedruckt und voller Elan wird sich der anstehenden Arbeit gewidmet.

Der IPU-Vorstand, dem die Geschäftsführung obliegt, setzt sich seit November 2007 aus folgenden Personen zusammen: Judith Bauer (Schriftführerin); Dominik Müller; Angelika Gellrich (Vorsitzende); Antonia Gottschalk; Sophie Scholz (Kasse); Anja Wenzel; Karin Werle

An dieser Stelle sei Johanna Fritsche, Madlen Haney, Kristin Reissig und Annika Tillmans, die aus dem Vorstand der IPU ausgeschieden sind, ganz herzlich für ihr zum Teil langjähriges Engagement gedankt.

Aktuelle Informationen lassen sich übrigens der IPU-Homepage entnehmen (www.ipu-ev.de) oder kommen direkt in die Mailbox beim Eintrag in die IPU-Liste (Hinweise hierzu finden sich auf der Homepage).

Ansprechperson bei Fragen zum Inhalt dieses Beitrages ist Angelika Gellrich:

agellrich@psych.uni-goettingen.de

PUBLIKATIONEN DER MITGLIEDER DER FACHGRUPPE UMWELTPSYCHOLOGIE

- Binder, C., & Mosler, H.-J. (2007). Waste-resource flows of short-lived goods in Santiago de Cuba. Resources, *Conservation and Recycling*, 51, 265-283.
- Bluemling, B. & Mosler, H.-J. (2007): On the importance of investigating village society for farmers' water saving behaviour. *Proceedings of the Beijing International Conference on Environmental Sociology*, Beijing 30th June - 1st July 2007, 101 - 118.
- Böhm, G. & Brun, W. (2008). Special issue on 'Intuition and Affect in Risk Perception and Decision Making'. *Judgment and Decision Making*, 3 (1), available at: <http://journal.sjdm.org/vol3.1.htm>
- Böhm, G., & Pfister, H.-R. (2008). Anticipated and experienced emotions in environmental risk perception. *Judgment and Decision Making*, 3 (1), 73-86, available at: <http://journal.sjdm.org/bb7.pdf>
- Ernst, A. (2008). Zwischen Risikowahrnehmung und Komplexität: Über die Schwierigkeiten und Möglichkeiten kompetenten Handelns im Umweltbereich. In I. Bormann & G. de Haan (Hrsg.), *Kompetenzen der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Operationalisierung, Messung, Rahmenbedingungen, Befunde* (S. 45-59). Wiesbaden: VS Verlag.
- Haans, A., Kaiser, F. G. & de Kort, Y. A. W. (2007). Privacy-needs in office environments: Development of two behavior-based scales. *European Psychologist*, 12, 93-102.
- Hansmeier, N. & Matthies, E. (2007). *Energiebewusste RUB – Richtig Heizen und Lüften. Ergebnisse einer umweltpsychologischen Intervention zur Förderung energieeffizienten Verhaltens an der Ruhr-Universität Bochum*. Unveröffentlichter Projektbericht, Ruhr-Universität Bochum, Fakultät für Psychologie.
- Hartig, T., Kaiser, F. G. & Strumse, E. (2007). Psychological restoration in nature as a source of motivation for ecological behaviour. *Environmental Conservation*, 34, 291-299.
- Jaeger, M., Ziesenitz, A. & Matthies, E. (2007). Quo vadis umweltpsychologische Lehre? Entwicklung und gegenwärtiger Stand der umweltpsychologischen Lehre in Deutschland. *Umweltpsychologie*, 11(1), 66-83.
- Jager, W., & Mosler, H.-J. (2007). Simulating human behavior for understanding and managing environmental resource use. *Journal of Social Issues*, 63(1), 97-116.
- Jenny, A., Hechavarria, F., & Mosler, H.-J. (2007). Psychological factors determining individual compliance with rules for common pool resource management: The case of a Cuban community sharing a solar energy system. *Human Ecology*, 35(2), 239-250.
- Kaiser, F. G., Midden, C. & Cervinka, R. (2008). Evidence for a data-based environmental policy: Induction of a behavior-based decision support system. *Applied Psychology: An International Review*, 57, 151-172.
- Kaiser, F. G., Oerke, B. & Bogner, F. X. (2007). Behavior-based environmental attitude: Development of an instrument for adolescents. *Journal of Environmental Psychology*, 27, 242-251.
- Kaiser, F. G., Schultz, P. W. & Scheuthle, H. (2007). The theory of planned behavior without compatibility? Beyond method bias and past trivial associations. *Journal of Applied Social Psychology*, 37, 1522-1544.

- Krebs, F., Elbers, M. & Ernst, A. (2008). Modelling the social and economic dimensions of farmer decision making under conditions of water stress. *Proceedings of the 1st icc Workshop on Complexity in Social Systems*. Lisbon: ISCTE, University of Lisbon.
- Krebs, F., Elbers, M. & Ernst, A. (2007). Modelling social and economic influences on the decision making of farmers in the Odra region. *Proceedings of the 4th European Social Simulation Association Conference*. Toulouse, France: University of Social Sciences.
- Matthies, E. (2008). Wie kann man Veränderungen im alltäglichen Energienutzungsverhalten erreichen? Erfahrungen und Konzepte der Umweltpsychologie. *Wissenschaft & Umwelt INTERDISZIPLINÄR*, 11(2008), 224-227.
- Matthies, E. & Blöbaum, A. (2007). Ecological norm orientation and private car use. In T. Gärling & Linda Steg (eds.), *Threats to the Quality of Urban Life from Car Traffic: Problems, Causes, and Solutions* (pp. 252-272). London: Elsevier.
- Medilanski, E., Chuan, L., Mosler, H.-J., Schertenleib, R., & Larsen, T. A. (2007). Identifying the institutional decision process to introduce decentralized sanitation in the city of Kunming (China). *Environmental Management*, 39(5), 648-662.
- Mosler, H.-J., & Tobias, R. (2007). Umweltpsychologische Interventionsformen neu gedacht. *Umweltpsychologie*, 11(1), 35-54.
- Mosler, H.-J. & Tobias, R. (2007). How do commitments work? An agent-based simulation using data from a recycling campaign in Santiago de Cuba. In H. R. Arabnia, M. Q. Yang & J. Y. Yang (Eds.), *The 2007 International Conference on Artificial Intelligence Volume I*. Las Vegas, USA, pp. 56-61.
- Scheuthle, H. & Kaiser, F. G. (2008). Person oder Situation? Umweltpsychologische Interventionen zur Änderung individuellen Verhaltens. *Wissenschaft & Umwelt Interdisziplinär*, 11, 204-213.
- Schwarz, N. & Ernst, A. (2007). Diffusion of water-use innovations. An agent-based model. *Proceedings of the 7th International Conference of the European Society for Ecological Economics*. Leipzig: UFZ Centre for Environmental Research.
- Tobias, R. (2007). *Situative kognitive Wirkungen auf die Verhaltenswahl. Empirisch fundierte Computersimulation der Wirkung von Gewohnheiten, Erinnerungshilfen, Vorsätzen, Selbstverpflichtungen und situativen Normen*. Dissertation, Universität Zürich
- Tobias, R. & Mosler, H.-J. (2007). Einsatz der Computersimulation in der Umweltpsychologie. *Umweltpsychologie*, 2 (21), 22-37.
- Tobias, R., Würzebesser, Ch., & Mosler, H.-J. (2007). A model of prospective memory and habit phenomena calibrated with dynamic field data. In J. Sklenar, A. Tanguy, C. Bertelle, & G. Fortino (Eds.), *ESM'2007. The 2007 European Simulation and Modelling Conference*. St. Julians, Malta: EUROSIS, pp. 373-380.
- Zeidenitz, C., Mosler, H.J. & Hunziker, M. (2007). Outdoor recreation: from analyzing motivations to furthering ecologically responsible behavior. *Forrest Snow & Landscape Research*, 81, 175-190.